

Michael Ziegler

Communications

T +49 2241 481-523

Michael.Ziegler@reifenhauser.com

PRESSEMITTEILUNG

Reifenhäuser Digitallösung liefert Carbon-Footprint-Berechnung für eine nachhaltigere und wirtschaftlichere Produktion

Düsseldorf, 20. Oktober 2022

Reifenhäuser stellt auf der K 2022 eine neue Digitallösung zur Carbon-Footprint-Berechnung vor: das Carbon Footprint Dashboard. Damit können Folien- und Vliesstoff-Produzenten sehen, wie sich der Carbon Footprint in der laufenden Produktion verändert und identifizieren, wie sie ihre Emissionen reduzieren können. Das Dashboard leistet damit sowohl einen Beitrag zum Klimaschutz als auch zum wirtschaftlichen Erfolg, weil eine CO₂-Reduktion meist auch mit einer Einsparung bei Energie und Rohstoffen einhergeht. Voraussetzung für die Carbon-Footprint-Berechnung ist die Standard-Ausführung der Reifenhäuser-Digitallösung ExtrusionOS & c.Hub Middleware (*siehe separate Pressemitteilung*) sowie die Verfügbarkeit der erforderlichen Daten.

Dr. Tim Pohl, Director Sustainability und Business Development bei der Reifenhäuser Gruppe, erklärt: „Das Carbon-Footprint-Dashboard zeigt die verschiedenen Emissionsquellen über den Produktionszeitraum. In der Basisversion werden Annahmen über den Carbon Footprint der eingesetzten Rohstoffe getroffen und der Berechnung wird beispielsweise der Energiemix von Europa zu Grunde gelegt. Das reicht aus, um erste Potentiale zur Carbon-Footprint-Reduktion zu ermitteln. Falls präzisere Informationen gewünscht sind, individualisieren wir die Berechnung entsprechend der Gegebenheiten vor Ort. Spannend wird eine solche Berechnung, wenn In-house Recyclingmaterial eingesetzt wird.“

Die Bilanzierung des Carbon Footprints ist für produzierende Unternehmen durchaus komplex und fängt schon bei den unterschiedlichen Methoden zur Berechnung an – auf Unternehmens-, aber auch auf Produktebene. Der Corporate-Carbon-Footprint (CCF) bilanziert den CO₂-Fußabdruck für das gesamte Unternehmen – von der Energiebeschaffung über die Produktion bis hin zum Fuhrpark. Der Product-Carbon-Footprint (PCF) erfasst alle CO₂-Emissionen, die entlang des Lebenszyklus eines Produkts entstehen, also von den Rohstoffen über die Herstellung und Nutzung bis zur Entsorgung.

Hersteller von Folien und Vliesstoffen können sich dem Thema der Berechnung also „Bottom-down“ über einen Corporate-Carbon-Footprint nähern oder Sie machen es „Bottom-up“ über einen Product-Carbon-Footprint für jedes ihrer Produkte. Letzteres bietet sich an, wenn ein breites Produktportfolio mit unterschiedlichen Rohstoffen und Rezyklatanteilen verarbeitet wird. Dafür kann in der Reifenhäuser Softwarelösung ExtrusionOS ein kundenspezifisches Carbon-Footprint-Dashboard angelegt werden.

Wirtschaftlich lohnt sich die Carbon-Footprint-Berechnung in jedem Fall: Produzenten können den Carbon Footprint gegenüber Dritten ausweisen und so zum Beispiel eine besonders nachhaltige Produktreihe zertifizieren. Das erschließt neue Absatzmärkte und steigert den wirtschaftlichen Erfolg. Zudem rechnet sich die Einsparung von Energie und Rohstoffen gerade bei den derzeit hohen Bezugspreisen.

Carbon Footprint eines Reifenhäuser Extruders

Die Reifenhäuser Gruppe geht den Weg des Corporate-Carbon-Footprints bereits seit 10 Jahren. Der Maschinenhersteller ist energie zertifiziert nach ISO 50001 und reduziert jährlich seine Emissionsquellen. Dazu gehört in diesem Jahr zum Beispiel die Installation einer neuen Photovoltaikanlage mit

der Reifenhäuser mehr als 600.000 kWh Strom produzieren und zirka 175.000 Kilogramm CO₂-Äquivalente einsparen kann.

Außerdem wurde der PCF von Komponenten, wie Schnecken und Zylindern, sowie von ganzen Extrudern ermittelt. Eine Erkenntnis ist, dass die Emissionen bei der Herstellung der Anlagenkomponenten deutlich niedriger sind als die Emissionen während der Nutzungsphase. Ein Beispiel: Bei der Fertigung eines 120er Extruders entstehen rechnerisch einmalig rund 27.000 Kilogramm CO₂-Äquivalente. Demgegenüber verursacht der Betrieb des Extruders durch den Stromverbrauch im Verlauf von zehn Jahren rund 3,5 Millionen Kilogramm CO₂-Äquivalente. In dem Fall verursacht der Herstellungsprozess weniger als ein Prozent des PCFs entlang des Lebenszyklus. Demgegenüber entstehen 99 Prozent bei der Nutzung des Extruders - der Hebel für die Reduktion von Emissionen ist in dieser Phase somit wesentlich größer. Für Betreiber von Extrudern lohnt sich die Investition in energieeffiziente Technologien und nachträgliche Energieeinsparmaßnahmen deshalb gleich doppelt – Geldbeutel und Umwelt profitieren.

Carbon-Footprint-Dashboard auf der K 2022:

REIFENHÄUSER HAUPTSTAND: **Halle 17, Stand C 22**

Mehr Informationen und Illustrationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie unter: **www.reifenhäuser-sustainability.de**

Über die Reifenhäuser Gruppe

Die Reifenhäuser Gruppe ist mit ihren hochspezialisierten Business Units der führende Anbieter innovativer Technologien und Komponenten für die Extrusion von Blasfolien, Flachfolien und Vliesstoffen. Das 1911 gegründete Unternehmen liefert Hightech-Lösungen in die ganze Welt. Mit dem Know-how der 1.750 Mitarbeiter bildet die Reifenhäuser Gruppe das weltweit größte Kompetenznetzwerk für Kunststoffextrusionstechnologie. CEO der Gruppe ist Bernd Reifenhäuser.



Die Carbon-Footprint-Berechnung erfolgt über die digitale Reifenhäuser-Plattform c.Hub, die Extrusionsanlagen einer Produktion herstellerübergreifend vernetzt und die erforderlichen Daten zusammenträgt.

Foto: Reifenhäuser